

Interview mit Gertrud Hofer, am 06/10/2011

Frau Hofer wurde 1932 in Treffling geboren. Nach der Hochzeit der Eltern zogen sie nach Unterhaus. Sie spielten folgende Kinderspiele:

- Drittabschlagen: ein Kind steht zwischen zweien, die es versuchen, mit einem Ball „abzuschlagen“.
- „Ist die Schwarze Köchin hier?": Zwei Gruppen kämpfen gegeneinander.
- „Schau Dich nicht um, der Plumpsack geht um“: auch ein Schnappspiel mit Zwiesang.
- Völkerball: Zwei Gruppen spielen mit einem Ball gegeneinander. Wer übrig bleibt, hat gewonnen.
- Nadeleinfäden: Zwei Reihen stehen Spalier und von unten herauf laufen Paare durch.
- Schlezln: mit Murmeln im Frühjahr auf weichem Boden spielen.

Ausbildung: Volksschule, Hauptschule in Spittal. Landwirtschaftliche Fachschule Völkermarkt, damals eine Mädchenschule, heute für Burschen. Abschluss 1949. Dann hat sie daheim in der Landwirtschaft gearbeitet und bildete sich mit Kursen weiter.

- Buchhaltung
- Sägewerksausbildung
- Lohnverrechnung

Sie führte noch einige Jahre mit dem Vater und auch noch nach seinem Tod die Löschersäge in Seeboden. Dann wechselte sie in das Sägewerk der Familie Schwarzenbacher in Eisentratten in die Buchhaltung. Sie löste mit seiner Frau nach dem Tod von Herrn Schwarzenbacher die Säge auf. Parallel dazu machte sie auch für die Innerkremser Seilbahnen die Buchhaltung, Kassa und Lohnverrechnung. Sie wohnte zunächst daheim und pendelte dann aber von Seeboden zu ihrer Arbeitsstelle. Sie machte 1956 den Führerschein und hatte bald ein Auto, mit dem sie pendeln konnte.

Von 1968 - 1983 arbeitete sie bei der Fa. Asphalt und Beton in Spittal, heute STRABAG. Sie kannte auch die Familie Soravia. Bei Asphalt/Beton betreute sie auch sogenannte Höhenbaustellen, wie am Oschenig (Gem. Flattach), Hochwurten, Großsee in der Fleiß (Heiligenblut) und Annabrücke südlich von Klagenfurt. Der Betrieb machte nur Oberwasserbau und war eine reine Asphaltierfirma. Das Know-how machte eine Schweizer Firma. Die letzten fünf Jahre war sie in Dorfgastein und Hallein beschäftigt und wohnte in Hallein.

Sie war seit den 60er Jahren bis 2005 Presbyterin der evangelischen Gemeinde Unterhaus und machte ehrenamtlich die Kassierung der Kirchenbeiträge. Sie war nur kurze Zeit Unternehmerin. Die Kenntnisse sind aus der Praxis entstanden, heute hat sie das Gelände verpachtet. Zusätzlich hat sie ein Haus gebaut, in dem sie auch jeden Sommer Zimmer an Gäste vermietet. Heute ist es ein Zubrot zu ihrer Pension. Sie ist unverheiratet. Ihre Schwester erbt den landwirtschaftlichen Betrieb in Unterhaus, den jetzt ihr Neffe Walter

Egarter führt. Frau Hofers Hobby ist die Landwirtschaft. Sie ist dieser Tätigkeit und dem Umgang mit Tieren sehr verbunden.

Sie war in folgenden Vereinen tätig:

- Dorfgemeinschaft Unterhaus mit dem jungen Drewes;
- Singkreis Porcia geführt bis 2007 von Prof. Drewes;
- Gemischter Chor Seeboden
- Singgemeinschaft Unterhaus, geleitet von Christine Russek, geb. Rubenthaler

Frau Hofer lobt Seeboden als schöne Wohngemeinde. Es gab hier schon in den 20er Jahren eine Musikgruppe: die Bruggerbrüder (nachzulesen bei Rauter: Seeboden im Wandel der Zeit.- Spittal 1994). Sie hatten im Gasthof Schmidt/Postwirt mit einer Gruppe tarockiert, u. a. auch der Großvater von Frau Hofer, Johann Hofer (1866 – 1930), Bürgermeister von Seeboden.